

KRETSCHMER WARNT VOR VORZEITIGEM KOHLEAUSSTIEG

LEIPZIG

22.09.2021 - 14:01

VON
[KARSTEN WIEDEMANN](#)



Warnt vor einer neuen Debatte über den Kohleausstieg: Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, CDU. (Foto: Sächsische Staatskanzlei)

Leipzig (energate) - Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) warnt davor, den Kompromiss zum Kohleausstieg nach der Bundestagswahl in Frage zu stellen. Er forderte zudem von einer künftigen Bundesregierung eine energiepolitische Bestandsaufnahme. "Ein Wort muss ein Wort bleiben", sagte Kretschmer in Bezug auf die Beschlüsse zum Kohleausstieg auf dem "Ostdeutschen Energieforum" in Leipzig. Die letzten Anlagen, die vom Netz gehen sollten, sind die Kraftwerke in Lippendorf (2035) und Boxberg (2038), beide liegen in Sachsen. "Wir müssen den Leuten die Chance geben, etwas neues aufzubauen", betonte Kretschmer. Wer sich nicht an Kompromisse halte, disqualifiziere sich von selbst, zeigte sich der sächsische Ministerpräsident überzeugt. Die Grünen fordern im Bundestagswahlkampf einen Kohleausstieg bis 2030. Auch der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hat sich für einen

schnelleren Aus ausgesprochen ([energate berichtete](#)). Experten gehen ebenfalls von einem früheren, marktgetriebenen Ende der Kohleverstromung aus ([energate berichtete](#)).

Kretschmer forderte von einer neuen Regierung eine Bestandsaufnahme der energiepolitischen Maßnahmen. Es brauche eine ehrliche Analyse, was der Atomausstieg, der schrittweise Kohleausstieg und der Ausbau der erneuerbaren Energien etwa für die Versorgungssicherheit und die Energiepreise bedeute. "Wir brauchen darüber eine breite Diskussion." Aus seiner Sicht sei nicht bewiesen, dass der Fokus auf den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energie ausreiche, um Deutschland als Industrieland wettbewerbsfähig zu halten. Kretschmer forderte zudem eine deutlich stärkere Förderung für die Forschung. "Wir sollten an fünf bis zehn Standorten mehrere Hundert Millionen Euro in Cluster investieren." Als Beispiel nannte er die Bereiche Wasserstoff in Mitteldeutschland oder Halbleiter in Dresden.

/kw